

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Dörfla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten) hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 RM. Alles weitere über Nachschlag usw. laut anliegender Anzeigenpreisliste. Anzeigenannahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachschlagsanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde, Behörde in Ottendorf-Dörfla und des Finanzamtes in Rabenberg.

Postfachkonto: Dresden 15488.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hermann Rühle, Inh. Georg Rühle, Ottendorf-Dörfla.

Stromkonto: 661. — Fernruf: 331.

Nummer 110

Dienstag, den 29. November 1938

37. Jahrgang

Arbeit für Heimat und Volkstum

Die Heimatwert-Veranstaltungen in Schneeberg und in Schwarzenberg — Eröffnung der Schneberger Weihnachtsschau — Jahreshauptversammlung des Heimatwerkes

Die Veranstaltungen des Heimatwerkes Sachsen am Sonntag und Montag in Schneeberg und in Schwarzenberg haben wieder einmal trefflich bewiesen, wie stark unser Gau mit den Dingen der Volkstums- und Heimatpflege verurzelt ist. Der Schirmherr des Heimatwerkes, Gauleiter Martin Mutschmann, hat dies in seiner Rede bei der Kundgebung des Heimatwerkes in Schneeberg nachdrücklich unterstrichen. Die Schneberger Weihnachtschau selbst ist ein schätzbares Zeugnis dieses Geistes. Die Jahreshauptversammlung des Heimatwerkes in Schwarzenberg gab einen interessanten Überblick über das weitverzweigte Arbeitsgebiet dieser Organisation.

Die Kundgebung in Schneeberg

Den Auftakt der zahlreichen Veranstaltungen bildete über eine große Kundgebung des Heimatwerkes in Schneeberg. An der Spitze der höchsten Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht erschien

Reichsstatthalter und Gauleiter Mutschmann,

der nach Worten herzlich Begrüßung durch den Vorsitzenden des Heimatwerkes, H. C. Krauß, Schwarzenberg, über die vergangenen und kommenden Aufgaben Sachsens und des Heimatwerkes sprach. Martin Mutschmann ging anfangs auf die Eingliederung des Sudetenlandes ein und betonte dabei, daß in jenen kritischen Tagen der Sachengänge die ihm auferlegte Grenzlandspflicht reiflos erfüllt habe.

„Im Grenzraum Sachsen war Mann für Mann mit Entschlossenheit und Begeisterung bereit, wenn der Führer rief, die wahre Grenze mit dem Schwert zu ziehen. Ich danke von dieser Stelle aus meinen sächsischen Volksgenossen für ihre Opferbereitschaft und bitte zugleich die hier versammelten Kreisleiter, diesen Dank hinauszutragen in unseren Gau.“

Der Gauleiter wies darauf hin, daß in Schrifttum und Forschung auf diesem Gebiet niemals die sächsisch-sudetenländische Verwandtschaft unberücksichtigt gelassen sei. In Anerkennung der vorbildlichen Arbeit, die auf dem Gebiet vorbildlichen Hauptstättens geleistet wurde, zeichnete er eine Reihe Schriftsteller mit

Ehrengaben der Sächsischen Landesregierung

aus: Dr. Bartel, Poppengrün; Dr. Horst Becker, Leipzig; Karl Erwin Fritsch, Dresden; Dr. Walter Fröhe, Schwarzenberg; Dr. G. Heilfurth, Leipzig; Prof. Dr. Lehmann, Dresden; Dr. Johannes Leipold, Dresden; Dr. Siegfried Sieber, Aue; Dr. Walter Schleißinger, Leipzig; Albert Zirkler, Leipzig. Auch auf dem Gebiet des heimatischen Volkstums sind im letzten Jahr erfreuliche Fortschritte erzielt worden. Der Gauleiter verlieh aus diesem Grund den Heimatkomponisten Herbert Andert, Ebersbach; Friedrich Glier, Marneustraßen; Rudolf Krauß, Schwarzenberg; Kurt Richter, Langenbrück, und Hans Söbke, Aue, ebenfalls Ehrengaben der sächsischen Landesregierung.

Das silberne Herz öffnet seine Tore

Am Abend legt Schneeberg sein weihnachtliches Märchengewand an. Aber Tausende von Lichtern sind angezündet. Wieder versammeln sich die Gäste des Heimatwerkes im Saal des Gasthofes zur Sonne. Rührende Musik der Schneeberger Bergmannskapelle und liebliche Weisen der Mädel vom BDM geben den rechten Auftakt. Ortsgruppenleiter Lutz spricht von der freudigen Mitarbeit aller Schneeberger, deren Einsatzbereitschaft zu allen Zeiten vorbildlich war. Bürgermeister Henze betont, daß die Liebe zur Heimat alle Hindernisse beseitigt habe. Er dankt dem Gauleiter, dem Förderer der Feierabendkunst und warmherzigen Freund des Erzgebirges für seine aufopfernde Anteilnahme. Und dann spricht H. C. Krauß. Er bittet den Reichsstatthalter, die Weihnachtsschau, das Sinnbild erzgebirgischen Weihnachtsglücks, zu eröffnen.

Reichsstatthalter Mutschmann

gibt seiner großen Freude Ausdruck, daß in diesem Jahr Schneeberg die Hünderin der erzgebirgischen Feierabendkunst sei und bittet alle Anwesenden, mit ihm den ersten Rundgang anzutreten.

Bei der ersten Besichtigung hält sich der Gauleiter besonders lange im Schnipserdorf auf, wo er jeden der Schlichter persönlich begrüßt und ihrem künstlerischen Schaffen den besten Willen zollt.

Die Schau hatte am Sonntag, dem ersten offiziellen Ausstellungstag, bereits eine Besucherzahl von über 4000 aufzuweisen.

Hungary Außenminister v. Kanya zurückgetreten

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat Außenminister von Kanya sein Rücktrittsgesuch eingereicht. Ueber seinen Nachfolger ist noch keine Entscheidung getroffen worden.

Unter Vorsitz des Ministerpräsidenten Imredy fand ein Ministerrat statt.

Chamberlain und Halifax reisen nach Rom

Wie nunmehr amtlich mitgeteilt wird, werden der Premierminister Neville Chamberlain und der Außenminister Lord Halifax Mussolini in der ersten Hälfte des Januar einen Besuch abtun.

In den Londoner Meldungen über die Begegnung Chamberlains mit Mussolini berichtet die Aenzia Stefani aus London: Während der Münchener Besprechungen hatte Mussolini die Möglichkeit eines baldigen Besuchs des englischen Premierministers in Rom angedeutet. Da ein derartiger Besuch während der kommenden Parlamentsferien in Frage käme, hat man angefragt, ob der Zeitpunkt von Mitte Januar Mussolini zusagen würde. Mussolini habe wissen lassen, daß er mit diesem Zeitpunkt für den Besuch des Premierministers und des englischen Außenministers durchaus einverstanden sei.

28 000 Arbeiter entlassen

Die Lage in Frankreich — Neue Regierungsmassnahmen Die Durchführung des Streiks, den die Kommunisten und Marxisten für Mittwoch planen, war am Montagabend noch unklar. So hat der Verwaltungsrat der kommunistisch-marxistischen CGT-Gewerkschaft beschlossen, am Streik für den 30. November festzuhalten. Die christlichen Gewerkschaften ihrerseits veröffentlichten einen Aufruf, der verlangt, daß sich jeder am 30. November wie gewöhnlich an seinen Arbeitsplatz einzufinden hat. Trotz der Erklärung des Postministers werden andererseits wieder die Postbeamten vom Gewerkschaftsverband der Postbeamten aufgefordert, am Mittwoch zu streiken. Denselben Standpunkt vertreten die Pariser Zeitungsredakteure, die einflußreich darüber übereingekommen sind, am Mittwoch keine Zeitungen erscheinen zu lassen.

Die Regierung hat neben den Eisenbahnen nunmehr auch die Pariser Untergrundbahn, alle Autobusse und Straßenbahnen im Verordnungswege requiriert. Dabadiel hat darüber hinaus an alle Präfecten telegraphisch die Anweisung erteilt, daß jeder Dienststellenleiter eine Liste der am 30. November vom Dienst Abwesenden aufzustellen und ihm am 1. Dezember schon vor 8 Uhr morgens telegraphisch zu übermitteln habe. „Im Hinblick auf gesetzliche Sanktionsmaßnahmen“. Besonders sei ihm heftige Maitation zu empfehlen einer Arbeitsniederlegung zu melden. C. Dabadiel, zweifelte im übrigen nicht daran, daß alle Beamten, Angestellten und Arbeiter der Behörden am Mittwoch auf ihrem Posten stehen würden. Für den 30. November dürfe keine einzige Dienstleistung stattfinden.

Wer die Folgen der kommunistisch-marxistischen Gewerkschaftstätigkeit zuerst zu spüren bekommt, ist der Arbeiter. So hat die Zeitung der Renault-Werke, wo es vor ein paar Tagen zu schweren Zusammenstößen kam, an ihren 28 000 Arbeiter ein Schreiben geschickt, in dem die Entlassung mitgeteilt wird. Es wird den Arbeitern anheimgestellt, sich individuell um eine Neueinstellung zu bewerben. „Sobald wie möglich und nach Ankündigung der verschiedenen Arbeitsräumlichkeiten“, so schreibt die Zeitung, „hoffen wir in unseren verschiedenen Werken die Arbeit schrittweise wieder aufnehmen zu können.“

Juden finanzieren Mostau

Bestellungen des amerikanischen Paters Coughlin Vater Charles Coughlin, der seit Tagen einer wahren Flut von jüdischen Verehrungen und Angriffen ausgesetzt ist, da er am Sonntag vor acht Tagen in einer Rundfunkansprache einwandfrei die jüdische Urheberschaft der bolschewistischen Revolution in Sowjetrußland nachgewiesen hatte, machte am letzten Sonntag neue, höchst sensationelle Enthüllungen zum gleichen Thema. Diesmal sprach er über den Sender WABC in New-York, da bekanntlich der New Yorker Sender WABC über Coughlin die Manuskriptensur verhängt hat.

Coughlin betonte in seinen Ausführungen, es sei außerordentlich merkwürdig, daß die amerikanischen Au-

den in der Presse, im Rundfunk und in der Finanzwelt, wo sie so zahlreich vertreten seien, den Kommunismus längst nicht so heftig bekämpften wie den Nationalsozialismus. Hierdurch setzten sie sich unweigerlich der Beschuldigung aus, Anhänger des Kommunismus zu sein. Auf die Angriffe gegen ihn sei er nun gezwungen, ein Dokument bekanntzugeben, das bisher sorgfältig gehütet worden sei. Dieses Dokument stamme vom amerikanischen Geheimdienst und behandle die Finanzierung der sowjetrussischen Revolution. Es sei seinerzeit auch der französischen Regierung zugänglich gemacht worden.

Das Dokument behauptet, daß im Februar 1916 erstmalig revolutionäre Antriebe in Rußland festgesetzt worden sind. In dieser Herfürungsarbeit sind, dem amerikanischen Geheimdienst zufolge, nachstehende Personen beteiligt gewesen: Guggenheim, Max Vreitung, das Bankhaus Rubin, Koch u. Co. und dessen nachstehende Direktoren Jacob Schiff, Felix Warburg, Otto Kahn und Mortimer Schiff sowie Hanauer, sämtlich Juden. Das Dokument führt weiter aus, es bestehe kein Zweifel, daß die ein Jahr später ausgebrochene bolschewistische Revolution vorwiegend mit jüdischer Hilfe inszeniert worden sei. Im April 1917 habe sich Jacob Schiff sogar öffentlich geäußert, daß das Gelingen der Revolution in Rußland seiner Finanzhilfe zu verdanken sei.

In seinen weiteren Ausführungen wies Coughlin darauf hin, daß seine Ansprache vom Sonntag vor acht Tagen von jüdischer Seite entsetzt wiedergegeben und ihm viele falsche Behauptungen in den Mund gelegt worden seien. In Amerika gäbe es eine kommunistische Frage. Daran seien nicht zuletzt die Juden schuld, da sie den Nationalsozialismus bekämpften und den Kommunismus gewähren ließen.

Hungersnot in arabischen Ortschaften

Beschlagnahme Lebensmittel von britischen Truppen verbrannt

Um den arabischen Verkehrsstreit in Palästina zu brechen, haben die englischen Mandatsbehörden verboten, daß arabische Transportmittel Lebensmitteltransporte in arabische Dörfer und Städte vornehmen. Gleichzeitig wurden in zahlreichen arabischen Dörfern alle Häuser nach Lebensmitteln durchsucht, die Lebensmittel auf den Dorfsplätzen zusammengetragen, mit Benzin übergoßen und angezündet. Keunzia Prozent der Bevölkerung sind einer Hungersnot ausgesetzt. Die arabische Bevölkerung ist trotzdem gewillt, unter allen Umständen den Verkehrsstreit als Protest gegen die unmenschlichen Methoden der Mandatsbehörden und der englischen Truppen weiter aufrechtzuerhalten.

„Condor“ liegt nach Tokio

Start am Montag erfolgt

Am Montag nachmittags 4 Uhr startete das Ganzmetallflugzeug „Condor“ zu seinem Versuchsfahrt Berlin-Tokio. Es ist die gleiche Maschine und die gleiche Besatzung, die im August einen Rekordflug Berlin-New-York-Verein durchgeführt hat. Diesmal handelt es sich um einen Versuchsfahrt, mit dem gezeigt werden soll, in welcher Zeit die Strecke Berlin-Tokio zu bewältigen ist. Mit diesem Flug leistet die Oceanbesatzung der Hock-Wulf RW 200 „Condor“ D-ACDA gleichzeitig einer japanischen Einladung Folge und erwidert den Besuch japanischer Flieger.

Es ist ferner geplant, von Tokio aus einen Flug nach Mandschurien zu unternehmen. Die Strecke von 13 650 Kilometer ist in vier Abschnitte eingeteilt: Berlin-Baifa 3650 Km., Baifa-Arachi 2100 Km., Arachi-Hanoi 4200 Km. und Hanoi-Tokio 3700 Km. Bei einem planmäßigen Ablauf des Fluges hoffen Kapitän Diplomingenieur Dente und Flugzeugführer Hauptmann von Morau mit ihrer Besatzung über Batavia-Amsterdam am 17. Dezember wieder in Berlin einzutreffen.

Die Maschine befand sich um 17.30 Uhr in 3800 Meter Höhe über Ostafrika. Um 18.30 Uhr meldete das Flugzeug, daß es bei Budapest über den Balken in 4700 Meter Höhe fliege. 19.30 Uhr stand die Maschine 60 Kilometer südlich von Belgrad in 4500 Meter Höhe.

